

Rabbiner/in

Die Ausbildung im Überblick

Rabbiner bzw. Rabbinerin ist eine Ausbildung, die ein wissenschaftliches Studium an Hochschulen im Bereich Jüdische Studien und eine religiöse Ausbildung an Rabbinerseminaren beinhaltet.

Daneben gibt es die rabbinische Ausbildung an Talmudhochschulen (Jeschiwot).

Die Ausbildung besteht aus einem Bachelor- und Masterstudium sowie praktischen Ausbildungsabschnitten.

Die praktischen Anteile werden entweder parallel zum Hochschulstudium oder aber vor Beginn des Masterstudiums absolviert.

Ausbildungsinhalte

Das Bachelorstudium als Grundlage für angehende Rabbiner/innen umfasst eine wissenschaftliche Ausbildung in Religion, Kultur und Literatur des Judentums in Geschichte und Gegenwart sowie in der Geschichte des jüdischen Volkes. Dazu kommt eine Sprachausbildung in Hebräisch. Man lernt Methoden, die zu eigenständiger Recherche und Problemlösung sowie zur Arbeit mit hebräischsprachigen Quellen, insbesondere Thora und Talmud, befähigen.

Die Studierenden besuchen Vorlesungen, Seminare und praktische Übungen an der Hochschule, z.B. in folgenden Pflichtfächern und -modulen:

- Religion und Philosophie
- Geschichte und Politik
- Literaturen und Kulturen
- Modernes, biblisches und rabbinisches Hebräisch

Daneben sind Wahlpflichtfächer bzw. -module zu belegen, z.B.:

- Hebräische Lektüre
- Jiddisch
- Religions- oder Philosophiegeschichte

Die religiöse Ausbildung umfasst themenbezogenen praktischen Unterricht. Sie wird von Gemeinderabbinern bzw. -rabbinerinnen als Mentoren begleitet. Zudem leisten die Studierenden regelmäßige Praktika in jüdischen Gemeinden ab. Möglich ist auch, die religiöse Ausbildung ganz oder teilweise an einer kooperierenden rabbinischen Institution im Ausland, vor allem in Israel, zu absolvieren.

Im anschließenden Masterstudium werden die Kenntnisse insbesondere in jüdischer Religionspraxis und Rechtsgelehrsamkeit vertieft. Man beschäftigt sich beispielsweise mit berufsbezogenen Fragen des Rechts und der Traditionspflege in der Gegenwart.

Die Studiengänge werden auf Grundlage der Studienordnungen der einzelnen Hochschulen durchgeführt.

Lernorte

Die Studierenden nehmen an Lehrveranstaltungen in den Hörsälen und Seminarräumen der Hochschule teil. Während der Arbeit in Bibliotheken und zu Hause am Computerarbeitsplatz erschließen sie sich eigeninitiativ Lernstoffe und fertigen Hausarbeiten und Referate an.

Die praktische Ausbildung findet an Rabbinerseminaren statt. Praktika außerhalb der Hochschule werden in jüdischen Gemeinden absolviert.

Teilweise werden die praktischen Ausbildungsabschnitte an rabbinischen Institutionen im Ausland absolviert.

Heimat- und Studienort sind häufig nicht identisch. Nur wenige Hochschulen bieten den gewünschten Studiengang an, darüber hinaus können Zulassungsbeschränkungen und spezielle Zugangsvoraussetzungen die freie Wahl der Hochschule einschränken.

Ausbildungsbedingungen

Worauf man sich einstellen sollte

Theorie: Vorlesungen - Seminare - Lernkontrollen

Hochschulveranstaltungen wie Vorlesungen, Seminare, Übungen und Projekte finden i.d.R. Montag bis Freitag tagsüber statt, teilweise aber auch in den frühen Abendstunden. Studierende sollten mit Lehrveranstaltungen im Umfang von bis zu 44 Semesterwochenstunden (SWS) rechnen. Dazu kommt die Zeit, die man benötigt, um die Veranstaltungen vor- und nachzubereiten. Im European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) ist ein Semester auf 30 Leistungspunkte ausgelegt. Jeder Leistungspunkt entspricht einem geschätzten Arbeitsaufwand für das Präsenz- und Selbststudium von 25-30 Stunden. Pro Semester sollten Studierende also von 750-900 Arbeitsstunden ausgehen.

In vorlesungsfreien Zeiten fertigen die Studierenden Hausarbeiten an, bereiten das neue Semester vor oder absolvieren Praktika.

Das Pensum wird überwiegend im Einzelstudium erarbeitet, zum Teil in selbst organisierten Lerngruppen. Im Vergleich zur Schulzeit werden höhere Anforderungen an die selbstständige Arbeitsorganisation gestellt. Denn für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und die termingerechte Ausarbeitung von Referaten und Seminararbeiten ist jeder selbst verantwortlich. Lerninhalte müssen sich die Studierenden auch selbstständig und eigeninitiativ aneignen, z.B. bei Rechercharbeiten in Bibliotheken und am häuslichen Computerarbeitsplatz.

Die Studierenden müssen in jedem Semester Leistungsnachweise erbringen, z.B. in Form von Referaten, Seminararbeiten, Klausuren und v.a. in studienbegleitenden Modulprüfungen. Auch hier müssen sie selbst dafür sorgen, dass sie die vorgeschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen rechtzeitig zu den festgesetzten Terminen vorweisen und die im jeweiligen Semester anstehenden Pflichtveranstaltungen belegen. Das erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Selbstdisziplin.

Kann der gewünschte Studiengang nicht in der Nähe des Heimatortes absolviert werden, steht ein Umzug an, der gegebenenfalls auch die Trennung vom gewohnten sozialen Umfeld bedeutet. Daneben muss man sich im ungewohnten Hochschulbetrieb zurechtfinden. Die Hochschulen unterstützen die Studienanfänger/innen jedoch mit zum Teil umfangreichen Informations- und Beratungsangeboten.

Praxis: Praktischer Unterricht, Gemeindepraktika

Um die theoretischen Kenntnisse anzuwenden und praktische Erfahrungen zu sammeln, nehmen die angehenden Rabbiner/innen am praktischen Unterricht am Rabbinerseminar teil.

Mit der Berufswirklichkeit machen sie sich vertraut, indem sie Gemeindepraktika absolvieren. Begleitet von Gemeinderabbinern und -rabbinerinnen setzen sie das erworbene theoretische Wissen in die Praxis um. Ggf. absolvieren die Studierenden die praktischen Ausbildungsabschnitte an einer kooperierenden rabbinischen Institution im Ausland.

Ausbildungsvergütung

Wer an Hochschulen studiert, erhält keine Vergütung.

Ausbildungskosten

Studienkosten

In einigen Bundesländern erheben neben den privaten auch staatliche Hochschulen allgemeine Studienbeiträge. Die Spanne reicht bei staatlichen Hochschulen meist von 300 bis 500 € pro Semester. Die Studienbeiträge an privaten Hochschulen sind häufig deutlich höher.

In manchen Bundesländern fallen Gebühren für "Langzeit-Studierende", für ein Zweitstudium oder nach Verbrauch eines festgesetzten Studienguthabens an. Einschreibgebühren und Semesterbeiträge (Sozialbeiträge) sind immer zu entrichten. Ihre Höhe ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. Zu den Semesterbeiträgen zählen Beiträge für die Arbeit des Studierendenwerks und für die verfasste Studentenschaft, oft auch für ein Semesterticket des öffentlichen Nahverkehrs. Manche Hochschulen erheben zusätzlich Verwaltungsgebühren.

Hinzu kommen Aufwände für Lernmittel und Studienbedarf, z.B. für Bücher, Kopien, Exkursionen.

Neben den Ausgaben, die unmittelbar mit dem Studium zusammenhängen, sind vor allem die Lebenshaltungskosten zu berücksichtigen. Ihre Höhe ist unter anderem davon abhängig, ob ein eigener Haushalt geführt wird und in welcher Stadt sich die Hochschule befindet.

Sind Studierende über 25 Jahre alt oder werden bestimmte Einkommensgrenzen überschritten, kommt in der Regel eine Familienversicherung (Mitversicherung bei den Eltern in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) nicht mehr infrage. Dann müssen Beiträge für eine eigene studentische Kranken- und Pflegeversicherung aufgebracht werden.

Über die durchschnittlichen Ausgaben von Studierenden informiert das Deutsche Studentenwerk:

Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks

Internet: http://www.sozialerhebung.de/pdfs/Soz19_Haupt_Internet_A5.pdf

Studienförderung

Die finanziellen Belastungen durch ein Studium können erheblich sein. Damit ein Studium nicht an der sozialen und wirtschaftlichen Situation eines Studierwilligen scheitert, können Studierende finanziell gefördert werden.

BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz)

Diese Ausbildungsförderung wird je zur Hälfte als zinsloses Darlehen und als Zuschuss gewährt. Auf den Internet-Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kann man sich einen Überblick über das Bundesausbildungsförderungsgesetz verschaffen, Regelungen, Beispiele und Gesetzestexte nachlesen und die nötigen Informationen über die Antragstellung und das zuständige Amt für Ausbildungsförderung ermitteln.

Das neue BAföG

Internet: <http://www.bafoeg.bmbf.de/>

Bildungskredit

Ergänzend zum BAföG können Studierende in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen durch einen zeitlich befristeten, zinsgünstigen Kredit unterstützt werden. Einkommen und Vermögen der Studierenden oder ihrer Eltern spielen dabei keine Rolle. Informationen hierzu:

Bildungskredit

Internet:

http://www.bva.bund.de/nn_538526/DE/Aufgaben/Abt_IV/Bildungskredit/bildungskredit-node.html__nnn=true

Studiengebührenkredite, Studienkredite, Bildungsfonds

Die Bundesländer, die allgemeine Studiengebühren (Studienbeiträge) erheben, haben ihre Landesbanken dazu verpflichtet, Studiengebührenkredite anzubieten. Die entsprechenden Konditionen variieren. Meist muss die Rückzahlung des Darlehens einkommensabhängig etwa ein oder zwei Jahre nach Studienende beginnen. Daneben bieten andere Banken und Sparkassen spezielle Kredite für Studierende an, sogenannte Studienkredite. Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen können außerdem durch einen Bildungsfonds finanziell unterstützt werden. Einen Überblick über Studienkreditangebote und Bildungsfonds findet man hier:



- **Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)**
Internet: http://www.che.de/downloads/CHE_AP145_Studienkredit_Test_2011.pdf
- **Studienkredit.de - Das Infoportal rund um Studienkredite**
Internet: <http://www.studienkredit.de>

Stipendien

Im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms finanzieren der Staat und private Geldgeber einkommensunabhängige Stipendien. Diese werden von den staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen vorwiegend nach Leistung und Begabung, aber auch nach sozialen Kriterien vergeben. Weitere Informationen:

Deutschlandstipendium

Internet: <http://www.deutschland-stipendium.de>

Daneben gibt es Stiftungen und Förderwerke, die Studierende mit Geld- bzw. Sachleistungen unterstützen. Manche sind hochschul-, fachrichtungs- oder auch konfessionsgebunden, andere richten sich ausschließlich an bestimmte Zielgruppen. Informationen unter:

Stipendienlotse: Die Stipendiendatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Internet: http://www.stipendienlotse.de/suche_stipendien.php

Informationen

Informationen und Unterlagen zum Thema Studienkosten und Finanzierungsmöglichkeiten sind an allen Hochschulorten bei den lokalen Studierendenwerken und bei allen Ämtern für Ausbildungsförderung erhältlich. Das Deutsche Studentenwerk bietet vielfältige Informationen an unter:

Deutsches Studentenwerk

Internet: <http://www.studentenwerke.de>

Tipps und weitere Informationen zu Studienkosten, Studienbeiträgen und Förderung bietet:

Studien- und Berufswahl

Internet: <http://www.studienwahl.de>

Ausbildungsdauer

Die Regelstudienzeit für die Bachelorstudiengänge Jüdische Studien bzw. Gemeindeförderung beträgt 6 bzw. 8 Semester, für die Masterstudiengänge Jüdische Studien bzw. Rabbinat 4 bzw. 2 Semester. Insgesamt dauert die Ausbildung in der Regel 5 bzw. 7 Jahre.

Verkürzungen/Verlängerungen

- **Verkürzung der Studienzeit**
Um die Studienzeit zu verkürzen, sehen die Prüfungsordnungen der Hochschulen zum Teil die Möglichkeit von Freiversuchen vor: Erstmals nicht bestandene Modulprüfungen gelten als nicht unternommen, wenn sie zu bestimmten Prüfungsterminen bzw. vor dem im Studienablaufplan vorgesehenen Zeitpunkt abgelegt werden.
- **Überschreiten der Regelstudienzeit**
Das Überschreiten von Regelstudienzeiten ist grundsätzlich möglich. Allerdings legen die Hochschulprüfungsordnungen Fristen für die Ablegung von Prüfungen fest, die die Studiendauer faktisch begrenzen.
Die Hochschulgesetze der Bundesländer sehen vor, dass z.B. Auslandssemester, Elternzeit und Zeiten von Mutterschutz oder längerer Krankheit auf Antrag von der Anrechnung auf die Regelstudienzeit ausgenommen werden können.

Ausbildungsaufbau

Je nach Hochschule und praktischer Ausbildungsstätte ist die Rabbinerausbildung unterschiedlich gestaltet.



Verlauf der Rabbinerausbildung

Die Bachelor- und konsekutiven Masterstudiengänge setzen sich - je nach Hochschule - aus einer unterschiedlichen Anzahl von Modulen zusammen. Sie umfassen neben Lehrveranstaltungsmodulen (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) auch eine Bachelor Thesis sowie eine Master Thesis (Bachelor- bzw. Masterarbeit). Die praktische Rabbinerausbildung wird entweder parallel zum Studium oder vor Beginn des Masterstudiums absolviert. Sie umfasst praktischen Unterricht sowie Praktika in jüdischen Gemeinden.

Die Lehrveranstaltungsmodule bestehen in der Regel aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen. Pflichtmodule sind obligatorisch zu belegende Lehreinheiten. Innerhalb der Wahlpflichtmodule kann eine Auswahl aus mehreren Lehreinheiten getroffen werden.

Gegen Ende des Bachelorstudiums ist die Bachelor Thesis, am Ende des Masterstudiums die Master Thesis anzufertigen.

Pflichtmodule im Bachelorstudium sind beispielsweise

- Hebräische Bibel
- Jüdische Philosophie
- Jüdische Theologie
- Jüdische Geschichte
- Antisemitismusforschung
- Soziologie
- Jüdische Literatur
- Jüdische Kultur
- Jüdische Kunst
- Biblisches Hebräisch
- Modernes Hebräisch
- Rabbinisches Hebräisch

Mögliche Wahlpflichtmodule

- Religions- oder Philosophiegeschichte
- Historische hebräische bzw. jiddische Quellen
- Moderne hebräische bzw. jiddische Literatur

Fächer des praktischen Unterrichts sind beispielsweise

- Praktischer Gottesdienst
- Chasanut (Lieder für den Gottesdienst)
- Psychologie und Seelsorge
- Hebräisch
- Gemeindegemeinschaft
- Stimmbildung

Module im Masterstudium sind beispielsweise

- Jüdische Religionsgeschichte und Philosophie
- Religiöse Lebensformen im Judentum
- Jüdische Geschichte von der Antike bis zur frühen Neuzeit
- Neuere jüdische Geschichte
- Jüdische Literaturen und Kulturen



- Sprachen (Hebräisch/Aramäisch/Jiddisch)
- Wissenschaftliche Praxis

Ausbildungsabschluss, Nachweise und Prüfungen

Studien- bzw. Ausbildungsabschluss

Das Bachelorstudium führt die Studierenden zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Arts (B.A.), der jedoch nicht zum Rabbineramt befähigt. Das konsekutive Masterstudium schließt mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.) ab. Er ist Voraussetzung für die formelle Ordination (Semicha), mit der die Rabbinerausbildung abgeschlossen wird.

Rechtsgrundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für das Studium bzw. die Rabbinerausbildung bilden die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen und ggf. das Modulhandbuch sowie der Kooperationsvertrag mit der jeweiligen rabbinischen Institution.

Nachweise und Prüfungen

Modulprüfungen

Module sind in sich abgeschlossene Lehreinheiten, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden. In der Regel gilt Folgendes:

- Alle Pflichtmodule müssen absolviert werden.
- Bei Wahlpflichtmodulen besteht eine Auswahlmöglichkeit, d.h., nicht alle Module müssen absolviert werden.
- Ergänzende Wahlmodule können nach eigenen Interessen zusammengestellt werden.

Alle Modulprüfungen werden studienbegleitend durchgeführt. Sie können in Form von Klausuren, mündlichen Prüfungen, schriftlichen Hausarbeiten, Referaten mit schriftlicher Ausarbeitung oder Projektarbeiten abgelegt werden.

Bachelor/Master Thesis

Um für den Masterstudiengang zugelassen zu werden, muss man das vorausgehende Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen haben. Zum Abschluss des Bachelorstudiums ist eine Bachelor Thesis (Bachelorarbeit) zu verfassen, zum Abschluss des Masterstudiums eine Master Thesis (Masterarbeit). Je nach Prüfungsordnung ist auch ein Kolloquium abzulegen.

Leistungspunkte

Das Studium ist erfolgreich absolviert, wenn die Zahl der erforderlichen Leistungspunkte erreicht ist. Die jeweiligen Prüfungsordnungen schreiben vor, welche Leistungsnachweise zu erbringen sind.

Prüfungswiederholung

Modulprüfungen, Bachelor- bzw. Masterarbeit und Kolloquium können bei Nichtbestehen in der Regel einmal wiederholt werden. Ggf. ist in Ausnahmefällen eine zweite Wiederholung möglich.

Prüfende Stelle

Prüfungen werden durch Professoren und andere prüfungsberechtigte Personen der jeweiligen Hochschule bzw. Fakultät abgenommen.

Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschlussbezeichnung

Nach erfolgreich absolviertem Studium verleiht die Hochschule folgenden akademischen Grad:

- Master of Arts (M.A.)

Anschließend erhalten die Absolventen von den zuständigen Rabbinern bzw. Rabbinerinnen die rabbinische Ordination (Semicha) der jeweiligen Denomination (orthodox, konservativ, liberal, rekonstruktionistisch).

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Zulassungsvoraussetzung für ein Studium im Studiengang Jüdische Studien bzw. Gemeindearbeit:

- an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen: die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder
- ein von der zuständigen Stelle des Bundeslandes (z.B. Kultusministerium, Staatliches Schulamt, ggf. auch die Hochschule) als gleichwertig anerkanntes Zeugnis

Daneben wählen die Hochschulen ihre Studierenden auch zunehmend durch eigene Zulassungsverfahren aus. Zudem sind länderspezifische Zulassungsvoraussetzungen möglich.

Nähere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen der einzelnen Studienangebote enthält die Datenbank KURSNET.

Hinweis: In allen Bundesländern bestehen Sonderbestimmungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber/innen ohne schulische Zugangsberechtigung.

Weitere Informationen:

Zugang zur Hochschule in den einzelnen Bundesländern

Internet:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_07_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl-Qualifizierter.pdf

Auswahlverfahren

Bundesweite Auswahlverfahren

Es gibt kein bundesweit einheitlich geregeltes Auswahlverfahren für Bachelor-/Masterstudiengänge Jüdische Studien bzw. Gemeindearbeit/Rabbinat.

Hochschuleigene Auswahlverfahren

Hochschulen und Rabbinerseminare können Auswahlverfahren durchführen. Studiengänge im Bereich Jüdische Studien/Rabbinat sind teilweise örtlich zulassungsbeschränkt.

Weitere Ausbildungsvoraussetzungen

Für die Ausbildung zum Rabbiner bzw. zur Rabbinerin ist die jüdische Konfessionszugehörigkeit erforderlich.

Wichtige Schulfächer

Schulkenntnisse

Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium im Bereich Jüdische Studien/Rabbinat bilden vertiefte Kenntnisse in nachfolgend genannten Schulfächern:



Schulfach	Begründung
Religionslehre/Ethik/Philosophie	Gute Kenntnisse über verschiedene Weltreligionen helfen im Studium bei vergleichenden Betrachtungen mit dem Judentum. Dabei geht es beispielsweise um ethische bzw. philosophische Fragestellungen.
Geschichte	Wissen über allgemeine historische Zusammenhänge, insbesondere im europäischen Raum und dem Nahen Osten, ist für angehende Rabbiner/innen von besonderer Bedeutung. Geschichtswissen auf Leistungskursniveau bildet eine ideale Studiengrundlage. Im gesamten Studium wird ein hoher Anteil an historischen Inhalten vermittelt.
Fremdsprachen	Ein wichtiger Bestandteil des Studiums ist das Erlernen von Sprachen wie Hebräisch und Aramäisch. Gute Fremdsprachenkenntnisse erleichtern das Aneignen neuer Sprachen und sind hilfreich z.B. für die Verständigung auf internationalen Tagungen oder Kongressen.

Darüber hinaus sollte man gute Kenntnisse in folgenden Fächern mitbringen:

Schulfach	Begründung
Deutsch	Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit ist notwendig, da historische, literarische und religiöse Zusammenhänge plausibel erklärt und dargestellt werden müssen.
Sozialkunde/Politik	Soziologisch-politische Kenntnisse erleichtern das Studium in den entsprechenden Bereichen und bilden eine gute Grundlage für die praktische Ausbildung in der Gemeindegemeinschaft.

Ausbildung im Ausland und internationale Zusatzqualifikation

Studium im Ausland

Für das Berufsleben gewinnen internationale Erfahrungen mehr und mehr an Bedeutung. Neben der Möglichkeit, das gesamte Studium an einer ausländischen Hochschule zu absolvieren, gibt es zahlreiche Wege, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen, z.B.:

- **Internationale Studiengänge**

Hier sind ein oder mehrere Semester an ausländischen Partnerhochschulen und/oder Praktikumsphasen im Ausland in das Studium integriert.

Eine Übersicht über internationale Studiengänge, bei denen das Studium teils an einer deutschen, teils an einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt wird, findet sich unter:

Studieren, Forschen und Lehren im Ausland (DAAD)

Internet: <http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/internationales-studium/05108.de.html>

- **Beispiel für einen internationalen Studiengang im Bereich Jüdische Studien**

Die Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg bietet grundsätzlich die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt an einer der fünf Universitäten in Jerusalem in das Studium zu integrieren. Dafür eignet sich durch einen Kooperationsvertrag besonders die Hebräische Universität in Jerusalem. Nähere Informationen:

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg



Internet: <http://www.hfjs.eu/studium/studimausland.html>

Auslandssemester und Auslandspraktika

Informationen und organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten im Rahmen des Studiums an einer deutschen Hochschule bieten die Akademischen Auslandsämter sowie die Praktikantenämter der Hochschulen.

Für die Vermittlung von Praktika im Ausland zuständige Organisationen sind unter folgendem Link zu finden:

Vermittlungsstellen für fachbezogene Praktika im Ausland (DAAD)

Internet:

<http://www.daad.de/ausland/praktika/vermittlungsstellen-fuer-fachbezogene-praktika/00671.de.html>

Förderungsmöglichkeiten

Auch für Studienphasen im Ausland kann Förderung in Anspruch genommen werden.

Eine Übersicht über verschiedene Förderungsmöglichkeiten bietet der Deutsche Akademische Austausch Dienst unter:

Förderungsmöglichkeiten (DAAD)

Internet: <http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/00655.de.html>

Anerkennung von Studienleistungen

Für die Anerkennung und Anrechnung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen ist in der Regel die jeweilige Heimathochschule zuständig.

Eine Übersicht über weitere Zuständigkeiten sowie praktische Tipps finden sich unter:

Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen (DAAD)

Internet:

<http://www.daad.de/ausland/tipps-vorab/anrechnung-und-erkennung-von-im-ausland-erbrachten-studien-und-pruefungsleistungen/00637.de.html>

Dokumentation von Lernaufenthalten im europäischen Ausland

Im Ausland absolvierte Ausbildungs- und Lernabschnitte kann man im Europass dokumentieren lassen.

Seine standardisierten und europaweit einheitlichen Dokumente machen Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen transparent und vergleichbar.

Nähere Informationen:

Europass

Internet: <http://www.europass-info.de/>

Weitere Informationen

Die Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit informiert umfassend, detailliert und länderspezifisch über berufliche Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland:

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Internet: <http://www.ba-auslandsvermittlung.de>

Perspektiven nach der Ausbildung

Die Karriereplanung frühzeitig beginnen

Bereits während des Studiums können angehende Rabbiner/innen die Weichen für ihre spätere Karriere stellen. Abhängig davon, welches Einsatzgebiet sie anstreben, können sie z.B. Praktika in jüdischen Gemeinden,



an konfessionellen Schulen oder in Einrichtungen der Erwachsenenbildung ableisten. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern sie zudem, indem sie Angebote der Hochschule wahrnehmen, um z.B. Schlüssel- und Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Schlüsselqualifikationen: Die Career Center der Hochschulen bieten den Studierenden die Möglichkeit, aus einem Katalog an überfachlichen Qualifikationen auszuwählen. Angehende Rabbiner/innen können z.B. Qualifikationen aus den Bereichen Kommunikation und Konfliktlösung erwerben.

Zusatzqualifikationen: Zur Erweiterung ihres Kompetenzprofils können angehende Rabbiner/innen beispielsweise Zusatzqualifikationen aus dem Bereich Projektmanagement erwerben. Fachbezogene Angebote finden sich u.a. auf den entsprechenden Hochschuleseiten bzw. den Seiten ihrer Career Center.

Career Center der Hochschulen

Internet: <http://www.hs-kompass2.de/kompass/xml/m22320.htm>

Die passende Beschäftigung finden

Die Beschäftigungsmöglichkeiten von Rabbinern und Rabbinerinnen hängen u.a. davon ab, welchen Abschluss sie erworben und welche Schwerpunkte sie gesetzt haben. Das Spektrum an Einsatzmöglichkeiten ist breit und reicht von Gemeindearbeit bis zu Lehrtätigkeiten.

Bei der Suche nach dem passenden Arbeitsplatz hilft die **JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit**

Internet: <http://jobboerse.arbeitsagentur.de/vamJB/startseite.html?kgr=as&aa=1&m=1>

Informationen zu weiteren Stellenbörsen bietet das Informationssystem BERUFENET in der Rubrik "Stellen- und Bewerbersuche".

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Um den Anforderungen des Arbeitsalltags gerecht zu werden, müssen Rabbiner/innen ihr Fachwissen stets aktuell halten und ihre Fachkenntnisse erweitern.

Informationen zu möglichen Anpassungsweiterbildungen bietet das Informationssystem BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Auf der Karriereleiter nach oben

Wer beruflich vorankommen will, kann z.B. ein weiterführendes Studium in Betracht ziehen.

Informationen zu konkreten weiterführenden Studiengängen bietet das Informationssystem BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Ausbildungsalternativen

Zu diesem Hochschulberuf gibt es Alternativen in folgendem Bereich:

Geisteswissenschaften

- Judaist/Judaistin
- Religionswissenschaftler/Religionswissenschaftlerin
- Philosoph/Philosophin
- Literaturwissenschaftler/Literaturwissenschaftlerin
- Sprachwissenschaftler/Sprachwissenschaftlerin
- Historiker/Historikerin

Vergleichbare Studien- bzw. Tätigkeitsinhalte: Erwerb von Kenntnissen über Sprache, Literatur bzw. Gesellschaft, Geschichte und Religion der jüdischen Kultur; Aufgaben in Forschung und Lehre im jeweiligen Fachgebiet übernehmen; teilweise Auseinandersetzung mit ethischen bzw. religiösen Fragestellungen des Judentums.